

Goldglänzender Rosenkäfer

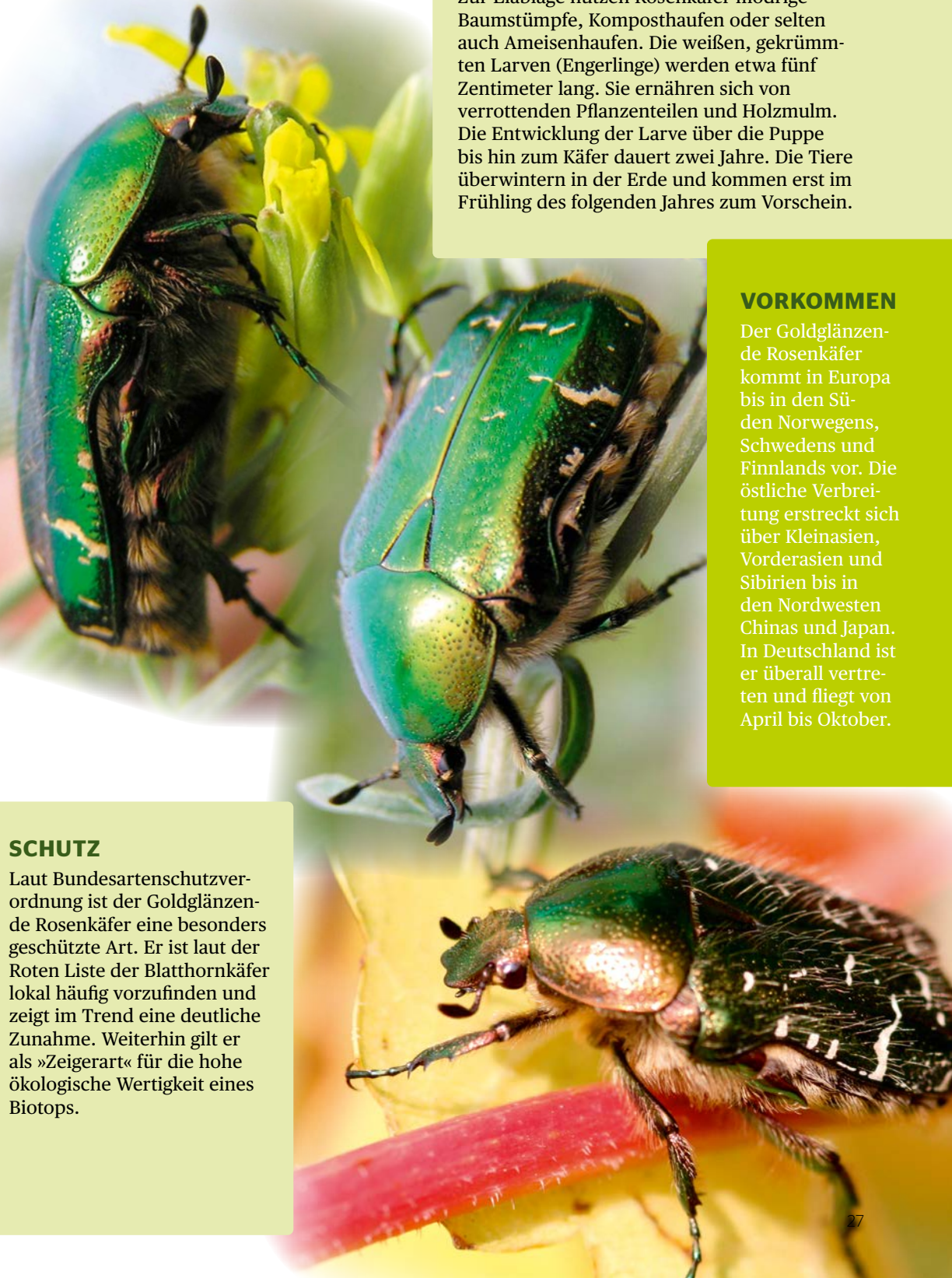
Cetonia aurata

Text und Bild: Klaus Epperlein

Der Käfer gehört zur Unterfamilie der Rosenkäfer (Cetoniinae). In Deutschland zählt er zu den geschützten Arten. So wurde er 2000 das Insekt des Jahres.

AUSSEHEN DER FALTER

Der Käfer ist auf der Oberseite meistens metallisch grün bis bronzefarben gefärbt. Auf den Deckflügeln befinden sich mehrere weiße Flecken und Querrillen sowie ein typisches weißes Querband. Die Tiere erreichen eine Körperlänge von bis 2 Zentimeter. Sie sind an ihren harten Flügeldecken erkennbar, die vor Feinden und bei Stürzen schützen. Im Gegensatz zu den meisten Käferarten, kann der Goldglänzende Rosenkäfer seine dem Flug dienenden Hinterflügel in einer Wölbung unterhalb der Flügeldecken (Vorderflügel oder Elytren) entfalten und seitlich ausbreiten. Er fliegt dann mit geschlossenen Vorderflügeln, was zu einem charakteristischen Flugbild führt. Gleichzeitig erinnert das Fluggeräusch an eine Hummel.



LEBENSRAUM

Die Käfer findet man oft an Weinbergsrändern, wo sie Blüten von Wildrosen, Obstgehölzen, Holunder, Weißdorn oder Doldenblütlern besuchen. Sie saugen Pflanzensäfte und fressen Pollen und andere zarte Blütenteile.

Zur Eiablage nutzen Rosenkäfer modrige Baumstümpfe, Komposthaufen oder selten auch Ameisenhaufen. Die weißen, gekrümmten Larven (Engerlinge) werden etwa fünf Zentimeter lang. Sie ernähren sich von verrottenden Pflanzenteilen und Holzmulm. Die Entwicklung der Larve über die Puppe bis hin zum Käfer dauert zwei Jahre. Die Tiere überwintern in der Erde und kommen erst im Frühling des folgenden Jahres zum Vorschein.

VORKOMMEN

Der Goldglänzende Rosenkäfer kommt in Europa bis in den Süden Norwegens, Schwedens und Finnlands vor. Die östliche Verbreitung erstreckt sich über Kleinasien, Vorderasien und Sibirien bis in den Nordwesten Chinas und Japan. In Deutschland ist er überall vertreten und fliegt von April bis Oktober.

SCHUTZ

Laut Bundesartenschutzverordnung ist der Goldglänzende Rosenkäfer eine besonders geschützte Art. Er ist laut der Roten Liste der Blatthornkäfer lokal häufig vorzufinden und zeigt im Trend eine deutliche Zunahme. Weiterhin gilt er als »Zeigerart« für die hohe ökologische Wertigkeit eines Biotops.